

SÜDZUCKER



1986/87

SÜDDEUTSCHE
ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT
MANNHEIM

Bericht über das
Geschäftsjahr 1986/87
1. März 1986 bis
28. Februar 1987

Am 7. Juni 1987 verstarb das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrats,

Herr Alfons Back

Der Verstorbene gehörte unserem Unternehmen seit dem Jahre 1944 als Mitarbeiter des Werkes Waghäusel an. In den Jahren von 1977 bis 1982 und seit dem Jahr 1985 war Herr Back als Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat unserer Gesellschaft tätig.

Der Verstorbene hat sich um unser Unternehmen verdient gemacht. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

INHALTSVERZEICHNIS

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht	4
AUFSICHTSRAT	6
VORSTAND	8
TAGESORDNUNG	9
BERICHT DES VORSTANDS	10
Übersicht	10
Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft	12
Verlauf des Geschäftsjahres 1986/87	16
Unsere Mitarbeiter	21
Investitionen, Forschung und Entwicklung	24
Beteiligungsgesellschaften	25
Aussichten für das Geschäftsjahr 1987/88	28
150 Jahre Zuckerfabrik Waghäusel	30
Erläuterungen zum Jahresabschluß	34
Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Weitere Angaben	48
Vorschlag für die Gewinnverwendung	49
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	50
JAHRESABSCHLUSS 1986/87 (Anhang)	
Bilanz zum 28. Februar 1987	54
Gewinn- und Verlustrechnung 1986/87	58

SÜDZUCKER-Zehnjahresübersicht

	Produktion			Zuckerabsatz	Gesamtumsatz	Anlagevermögen			Umlaufvermögen		Eigenkapital		Fremdkapital		Bilanzgewinn	Dividende je Aktie	Deckungsgrad ⁶⁾	Umsatzrendite ⁷⁾	Arbeitsminuten je Tonne Zucker	Stamm- und Saisonbelegschaft ⁸⁾ der Geschäftsbereiche	
	Rübenverarbeitung		Zuckererzeugung gesamt			Zugänge	Abschreibungen u. Abgänge	Buchwert	Vorräte	sonstiges Umlaufvermögen	Grundkapital	offene Rücklagen ³⁾	langfristig ³⁾	kurzfristig						Zucker	Landwirtschaft
	täglich	gesamt																			
	1.000 t				Mio. DM							DM	%	Min./t Z	Anzahl						
1977/78 ¹⁾	59,3	5.768	786	490	776	47	55	302	502	79	78	135	191	470	9	5,75	134	1,4	304	2.625	350
1978/79	57,8	5.077	759	771	1.171	106	68	340	485	98	78	145	185	500	15	8,50 + 1,—	120	1,9	312	2.588	376
1979/80	61,7	5.359	827	761	1.168	65	84	321	606	83	78	169	223	525	15	8,50 + 1,—	147	1,3	276	2.593	334
1980/81	62,1	5.153	744	803	1.305	87	78	330	637	78	78	182	231	537	17	10,— ⁴⁾	149	2,1	296	2.594	299
1981/82	65,6	7.599 ²⁾	1.048 ²⁾	918 ²⁾	1.515	125	126	329	658	142	85,8	187	232	607	17	10,—	154	1,8	243	2.657	294
1982/83	69,9	6.547	899	964	1.618	101	95	335	638	192	85,8	197	268	597	17	10,—	164	1,7	269	2.697	270
1983/84	69,9	5.239	812	854	1.546	118	107	346	610	243	85,8	212	290	594	17	10,—	170	1,8	286	2.684	255
1984/85	73,0	6.223	886	927	1.692	123	110	359	516	361	85,8	218	325	590	17	10,—	175	1,6	262	2.689	249
1985/86	75,0	6.362	970	803	1.448	79	91	347	559	332	85,8	208	321	606	17	10,—	177	2,2	251	2.672	243
1986/87	73,4	6.236	942	908	1.504	68	85	330	568	338	85,8	207	354	572	17	10,— ⁵⁾	196	1,9	248	2.621	242

¹⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 1977 bis 28. Februar 1978
²⁾ einschl. Werk Friedberg

³⁾ einschl. Sonderposten mit Rücklageanteil (50 %)
⁴⁾ bezogen auf das erhöhte Grundkapital von 85,8 Mio. DM
⁵⁾ Vorschlag

⁶⁾ Deckungsgrad = $\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$

⁷⁾ Umsatzrendite = $\frac{\text{Jahresüberschuß} \times 100}{\text{Umsatz}}$

⁸⁾ Geschäftsjahresdurchschnitt

AUFSICHTSRAT

Dr. h. c. Hermann J. Abs
Ehrenvorsitzender

Kronberg/Taunus,
Ehrenvorsitzender der Deutsche Bank AG

Dr. Ulrich Weiss
Vorsitzender

Bad Soden/Taunus,
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Erich Herrmann
Stv. Vorsitzender

Hamburg,
Zweiter Bundesvorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuß-Gaststätten *)

Dr. Wilhelm Arendts

München,
Mitglied des Vorstands der Bayerischen
Hypotheken- und Wechsel-Bank AG

Alfons Back
† 07.06.1987

Oberhausen-Rheinhausen,
Betriebselektriker *)

Ludwig Bayer

Biebesheim,
Vorsitzender des Verbands der Hessen-
Nassauischen Zuckerrübenanbauer e.V.

Eduard Bossert
seit 25.06.1987

Tückelhausen-Ochsenfurt,
Facharbeiter *)

Werner Buch

Grünstadt,
Maschinenschlosser *)

Prosper Graf zu Castell-Castell

Königstein/Taunus,
Vorsitzender des Vorstands der
Frankfurter Versicherungs-AG

Helmut Drescher

Wattenheim,
Leiter des Rechenzentrums *)

Harald Frank	Donauwörth, Leiter der Verkaufsdirektion Süd *)
Dr. Reinhold Kißling	Bad Rappenau-Bonfeld, Vorsitzender des Verbands bad.-württ. Zuckerrübenanbauer e.V.
Peter Münsterer	Altheim über Essenbach, Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e.V.
Karl Reinecker	Hofgut Heidesheim/Obrigheim, Vorsitzender des Verbands der Hessisch- Pfälzischen Zuckerrübenbauvereine e.V.
Franz Rieger	Obertraubling, Zuckerfabrikfachkraft *)
Wilhelm Schmidt	Offenau, Raumausstatter *)
Uwe Temme	Hamburg, Referatsleiter Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten *)
Stephan Freiherr Zobel von Giebelstadt zu Darstadt	Ochsenfurt, Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V.

*) Arbeitnehmersvertreter

VORSTAND

Heinrich Ahlers

Weinheim/Bergstraße

Dr. Klaus O. Fleck

Mannheim

Dr. Christoph Kirsch

Weinheim/Bergstraße

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 7. Oktober 1987,
um 11.00 Uhr im Musensaal des Rosengartens
in Mannheim, Friedrichsplatz stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
und des Geschäftsberichts 1986/87
mit dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Beschlußfassung über die Verwendung
des Bilanzgewinns
3. Beschlußfassung über die Entlastung des
Vorstands für das Geschäftsjahr 1986/87
4. Beschlußfassung über die Entlastung des
Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1986/87
5. Neuwahl des Aufsichtsrats
6. Wahl des Abschlußprüfers für das
Geschäftsjahr 1987/88

Die gesetzlich vorgeschriebene ausführliche Bekanntgabe der Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 157 vom 26. August 1987 und in der an die Aktionäre versandten Einladung zur Hauptversammlung enthalten.

BERICHT DES VORSTANDS

Übersicht

Für die Zuckerwirtschaft der Europäischen Gemeinschaft zeichnen sich agrarpolitische Entwicklungen ab, die nicht ohne Einfluß auf die Zukunft unseres Unternehmens bleiben werden. Das bisher zur Zufriedenheit von Rübenanbauern, Zuckerherstellern und Verbrauchern arbeitende Marktordnungssystem wird durch Strukturveränderungen im Weltmarkt sowie durch preisliche und administrative Eingriffe geschwächt. In einem solchen Umfeld sind wir bemüht, unserem Unternehmen auch zukünftig einen führenden Platz in der Agrarindustrie zu erhalten. Diesem Ziel dienen die in unseren Werken durchgeführten Programme zur Kosteneinsparung und Verbesserung der Produktionsstruktur, wie z. B. im abgelaufenen Geschäftsjahr die Neukonzeption für das Werk Waghäusel. Zu nennen sind ebenfalls unsere Bemühungen, alternative Verwendungszwecke für Agrarrohstoffe zu identifizieren, deren wissenschaftliche Erforschung voranzutreiben und Lösungen aufzuzeigen. Der Einsatz nachwachsender Rohstoffe und Energieträger kann - bei Vorliegen der technischen und wirtschaftspolitischen Voraussetzungen - der Landwirtschaft zukunfts-trächtige Anbau- und Ertragsalternativen bieten, da diese Rohstoffe z. B. Basis für besonders umweltfreundliche Produkte sein können.

Die Lösung dieser Aufgaben setzt leistungsfähige Unternehmenseinheiten voraus, um im Wettbewerb mit der europäischen Agrarwirtschaft, aber auch mit den multinationalen Unternehmen aus den Bereichen Chemie und Energie bestehen zu können. Die beiden süddeutschen Schwestergesellschaften Südzucker und Fran-

kenzucker haben daher beschlossen, die bei Gründung der Zuckerfabrik Franken GmbH festgelegte enge Partnerschaft durch eine Vereinigung beider Unternehmen noch effektiver zu gestalten. Damit wären die Voraussetzungen geschaffen, um neue Arbeitsfelder erfolgreich anzugehen, die für Forschung und Entwicklung erforderlichen materiellen und personellen Kräfte zu stärken und sich auf einem schwieriger werdenden Markt zu behaupten.

Dieses Anliegen wird von den Verantwortlichen beider Gesellschaften, den Eignern, den Belegschaftsvertretern und den mehr als 40.000 verbundenen Rübenanbauern voll getragen. Nachdem im Jahre 1986 mit dem Bundeskartellamt zunächst informelle Gespräche über die Fusionspläne geführt wurden, haben beide Gesellschaften im Februar 1987 ihr Zusammenschlußvorhaben, das sich im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme von Frankenzucker vollziehen soll, beim Bundeskartellamt angemeldet. Gleichzeitig hat Frankenzucker, an der die Süddeutsche Zuckerrüben-Verwertungsgenossenschaft eG (SZVG) mit 75 % beteiligt ist, Südzucker-Aktien erworben. Zusammen mit den Aktien, die die SZVG treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber hält, errechnet sich damit eine Mehrheitsbeteiligung der SZVG an Südzucker. Wir sind von der Notwendigkeit der Fusion der beiden Unternehmen zu einer gerade auch im europäischen Rahmen zukunfts-trächtigen Unternehmenseinheit überzeugt und blicken deshalb dem Fortgang des Fusionsverfahrens mit Zuversicht entgegen.

Der wirtschaftliche Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres 1986/87 war zufriedenstellend. Nach dem Rückschlag im Jahr 1985/86 haben wir wieder Anschluß an die Ergebnisentwicklung früherer Jahre finden können. Die günstige Kostensituation - insbesondere auf dem Energiesektor - war hierfür entscheidend. Die Erlöse auf unseren wichtigsten Märkten blieben hingegen unbefriedigend. Unsere Beteiligungsergebnisse haben sich weiter verbessert. Der Umsatz hat sich um 3,9 % auf 1,50 (1,45)* Mrd. DM erhöht. Der Zuckerabsatz stieg nach dem starken Rückgang im Vorjahr um 13 % auf 908.000 (803.000) t.

Im Hinblick auf die Situation am Zuckermarkt wurden für 1986/87 die Anbauflächen auf 110.000 (113.000) ha zurückgenommen. Insgesamt wurden 6,24 (6,36) Mio. t Rüben mit einem Zuckergehalt von 17,72 (17,69) % verarbeitet. Damit wurden bezüglich Rüben- und Zuckerertrag je Hektar die sehr guten Werte des Vorjahres erreicht. Die Zuckererzeugung blieb mit 942.000 (970.000) t nur um 2,9 % unter der Vorjahresmenge. Die Kampagne war durch eine für Ernte, Anlieferung und Verarbeitung der Rüben günstige Witterung geprägt. Der leichte Rückgang der täglichen Verarbeitungsleistung von 75.000 t auf 73.400 t ergab sich aus der Neukonzeption des Werkes Waghäusel.

Unsere Beteiligungsgesellschaften, die Zuckerfabrik Franken GmbH, die AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, die KWS Kleinzwanzlebener Saatzucht AG und die Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG verzeichneten eben-

falls einen erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Die neugegründete Südtrans Speditionsgesellschaft mbH und die BGD Bodengesundheitsdienst GmbH hatten einen guten Start.

Wir schlagen unseren Aktionären vor, aus dem Jahresüberschuß von 29,2 (32,2) Mio. DM eine Dividende von 10,- DM je 50-DM-Aktie auf das Grundkapital von 85,8 Mio. DM auszuschütten und in die freie Rücklage 12 (15) Mio. DM einzustellen.

*) Die Zahlen in Klammern betreffen das Vorjahr.

Allgemeine Lage der Zuckerwirtschaft

Weltmarkt*)

Nachdem in den Jahren 1981/82 bis 1983/84 der Weltmarkt für Zucker durch eine über dem Verbrauch liegende Erzeugung gekennzeichnet war, ist seit 1985/86 eine leichte Entspannung dieser Situation eingetreten. Im Jahre 1985/86 überstieg der Verbrauch die Erzeugung um rd. 2,3 Mio. t.

Der Weltmarkt für Zucker wird in hohem Maße von den zuckerpolitischen Entscheidungen der USA geprägt. So ist die Zuckereinfuhr der USA aufgrund der heimischen Entwicklung der Zucker- und Isoglukoseproduktion von rd. 4 Mio. t Zucker vor zehn Jahren auf nunmehr rd. 1 Mio. t zurückgegangen. Wir gehen davon aus, daß sich die USA sogar zu einem Zuckerausfuhrland entwickeln könnte. Die Zuckererzeugung der EG ist hingegen in dieser Zeit nicht angestiegen; die Produktionsveränderungen bewegten sich im Rahmen der natürlichen Ernteschwankungen.

Der Abbau der Bestände hat die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt nicht nachhaltig beeinflußt. Zeitweise gestiegene Rohzuckererlöse haben aufgrund des Kursverfalls des Dollars zu keiner entsprechenden Preiserhöhung in D-Mark geführt. Im Jahresdurchschnitt und vor allem zum Jahresende 1986 lagen die

*) Die Mengenangaben für den Weltmarkt beziehen sich auf Rohzucker. Für EG, Bundesgebiet und Südzucker erfolgen die Angaben auf der Basis Weißzucker.
Umrechnungskoeffizient: Weißzucker = Rohzucker × 0,92
Die Weltzuckerstatistiken beziehen sich auf den Zeitraum von September bis August.

Erlöse für Weißzucker sogar deutlich unter dem Vorjahresstand. Auch 1987 trat bisher keine entscheidende Veränderung ein. Obgleich das weltweit niedrige Preisniveau auch den leistungsfähigsten Erzeugern keine kostendeckenden Erlöse ermöglicht, ist nicht abzusehen, wann und in welcher Ausgestaltung ein neues Internationales Zuckerabkommen abgeschlossen werden kann. Zur Zeit ist es ein reines Verwaltungsabkommen ohne Möglichkeiten zur Beeinflussung von Preisen, Erzeugung sowie Ex- und Importen.

	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87 ¹⁾
	1.000 t Rohwert				
Weltzuckererzeugung ²⁾	100.641	98.022	100.440	98.727	103.890
Weltzuckerverbrauch ²⁾	94.307	96.293	98.619	100.396	102.920
	%				
Anteil des Rübenzuckers an der Erzeugung ³⁾	37,1	36,9	37,0	37,1	37,2
Vorräte Ende August im Vergleich zum Verbrauch ²⁾	41,4	41,4	40,6	37,6	37,0

¹⁾ vorläufig

²⁾ F. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr. 16 vom 05.06.1987

„Dritte Schätzung der Weltzuckerbilanz 1986/87“

³⁾ F. O. Licht's Europäisches Zuckerjournal Nr 15 vom 29.05.1987

„Dritte Schätzung der Weltzuckererzeugung 1986/87“

Europäische Gemeinschaft

Die unterschiedliche Wirtschafts- und Währungsentwicklung in den EG-Ländern bedroht zunehmend die gemeinsame Agrarpolitik. In Ecu blieben die Zuckerrübenmindestpreise 1986/87 im vierten Jahr nacheinander unverändert. Tatsächlich beinhalteten diese Preisbeschlüsse aber aufgrund der im März 1986 geän-

derden grünen Kurse nur für die Bundesrepublik und die Niederlande eine Nullrunde. Für die anderen Länder ergaben sich hingegen Preiserhöhungen zwischen knapp 1 % für Spanien und 14 % für Griechenland. Die gleichen Änderungen ergaben sich für den Netto-Interventionspreis für Zucker.

Für 1986/87 wurde bereits - um die Verwertungsverluste aus den Jahren 1981 bis 1985 abzudecken - neben der bisherigen maximalen Produktionsabgabe in Höhe von 2 % des Netto-Interventionspreises für A-Zucker und 39,5 % für B-Zucker eine Tilgungsabgabe erhoben. Sie beträgt für die Bundesrepublik 2,10 DM/100 kg Quotenzucker, womit sich die Produktionsabgabe-Belastung um 15 % erhöhte. Die Höhe dieser Abgabe orientiert sich an dem nationalen Anteil am Produktionsabgabe-Aufkommen. Die Bundesrepublik wird dadurch überproportional belastet. Da 1986/87 die Verwertungsverluste die normale Produktionsabgabe wiederum deutlich übersteigen dürften, hat die EG die Erhebung einer weiteren Sondertilgungsabgabe beschlossen. Unter Berücksichtigung der bisher vorgesehenen Berechnungsbasis ergibt sich für das Bundesgebiet eine weitere Abgabe von durchschnittlich 4,46 DM/100 kg Quotenzucker. Insgesamt errechnet sich hieraus eine Produktionsabgabe-Belastung für A-Zucker von 7,1 % und für B-Zucker von 44,6 %. Bei der Bewertung dieser Lasten ist zu berücksichtigen, daß die deutsche Zuckerwirtschaft noch immer mit den schweren Folgen der Preissenkung um 5,15 % zum 1. Januar 1985 zu kämpfen hat. Trotzdem erfolgte auch für 1987/88 keine Anhebung der

Agrarpreise. Die Beschlüsse des EG-Minister Rates vom 1. Juli 1987 sehen vielmehr vor, daß die Preise für Zuckerrüben und Zucker in Ecu ausgedrückt im Zuckerwirtschaftsjahr 1987/88 unverändert bleiben. Da auch der bisherige grüne Kurs der D-Mark angewendet wird, gelten in D-Mark ausgedrückt im Zuckerwirtschaftsjahr 1987/88 somit die gleichen Preise wie im Zuckerwirtschaftsjahr 1986/87. Daß diese Beschlüsse nicht nur die Ertragskraft, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit berühren, wird deutlich, wenn man berücksichtigt, daß sich daraus - mit Ausnahme der Niederlande - für alle anderen EG-Länder Preiserhöhungen ergeben.

Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der EG-Zuckerwirtschaft ergeben sich zudem aus nationalen Maßnahmen. So hat Italien die heimische Zuckerwirtschaft mit Beihilfen in Höhe von 23,64 % des Netto-Interventionspreises gefördert und die Zuckererzeugung um 300.000 t ausgeweitet. Entsprechend sind die Lieferungen Frankreichs und der Bundesrepublik nach Italien zurückgegangen. Die so verdrängten Mengen mußten in Drittländer exportiert werden. Daraus ergeben sich für die Zuckerwirtschaft der EG zusätzliche Exporterstattungen in Höhe von rd. 150 Mio. Ecu, einer Größenordnung, die durch die zusätzliche Sondertilgungsabgabe aufgebracht werden soll.

Mit dem 1. Juli 1986 ist die Neuregelung der Gewährung von Produktionserstattungen für Zucker und Stärke beim Einsatz als Rohstoff für Produkte außerhalb des Nahrungsmittelsektors in Kraft getreten. Ein wesentlicher Anstieg der Zuckernachfrage hat sich hieraus noch nicht ergeben.

Das von der EG-Kommission beabsichtigte Verbot der Traubenmostanreicherung mit kristallinem Zucker trifft sowohl bei der Winzerschaft als auch im Bundeslandwirtschaftsministerium auf heftigen Widerspruch. Diese Regelung soll dazu dienen, einen Markt für das mit hohen EG-Subventionen hergestellte rektifizierte Traubenmostkonzentrat - einem aus Trauben gewonnenen zuckerhaltigen Sirup - zu schaffen. Damit soll zu Lasten der Zuckerwirtschaft ein Abbau der Weinüberschüsse in der EG erfolgen. Neben den EG-Beihilfen beabsichtigt der italienische Staat, hierfür zusätzlich nahezu 200 Mio. DM an Beihilfen zu gewähren.

Die außerordentlich guten Erträge der Rüben-ernte 1985 führten 1986 in Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Dänemark zu einer Anbaueinschränkung, die aber durch Anbauausweitungen in anderen Ländern, vor allem in Italien, ausgeglichen wurde, so daß die Anbaufläche in der EG der Zwölf wiederum 1,89 Mio. ha betrug.

Aufgrund der außerordentlich hohen Zucker-gehalte stieg die Erzeugung 1986 erneut an, so daß sich ein Ausfuhrbedarf in Vorjahreshöhe ergab. Die Übertragungsmenge erhöht sich auf 1,28 (1,02) Mio. t.

Die Tabelle zeigt die Anbauflächen, die Zuckererträge sowie die Erzeugung und den Verbrauch in den Ländern der EG der Zwölf 1986/87:

Länder	Rüben- anbau- fläche	Zucker- ertrag	Grund- quote	Zucker- erzeu- gung	Zucker- ver- brauch	Erzeugung in % des Verbrauchs				
							Weißzuckerwert 1986/87 ¹⁾			
							1986/87			
1.000 ha	t/ha	1.000 t	%							
Bundesrepublik	399	8,0	1.990	3.191	2.200	145				
Frankreich	421 ²⁾	8,2 ²⁾	2.996 ³⁾	3.748 ³⁾	2.000	187				
Italien	270	6,4	1.320	1.719	1.550	111				
Niederlande	137	8,9	690	1.219	560	218				
Belgien/ Luxemburg	118	7,9	680	936	370	253				
Großbritannien	200	6,6	1.040	1.323	2.300	58				
Irland	38	4,9	182	186	140	133				
Dänemark	69	7,2	328	499	190	263				
Griechenland	43	6,7	290	287	290	99				
Spanien	190	5,3	960	1.021	970	105				
Portugal	1	4,0	64	4	300	1				
EG der Zwölf	1.886	7,3	10.540	14.133	10.870	130				

¹⁾ vorläufig

²⁾ ohne überseeische Departements

³⁾ einschl. überseeischer Departements

Quelle: Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V., Bonn

Bundesgebiet

Nach dem Rückgang der Anbauflächen im Vorjahr um 2 % erfolgte 1986 eine weitere Einschränkung um rd. 4 % auf 399.000 (415.000) ha. Aufgrund des wiederum sehr hohen durchschnittlichen Zuckergehalts von 17,93 (17,30) % ergab sich trotz des Flächenrückgangs eine leichte Erhöhung der Zuckererzeugung auf 3,19 (3,14) Mio. t. Im Hinblick auf die unbefriedigende Preissituation auf dem Weltmarkt wurden 379.000 (327.000) t Zucker auf das folgende Wirtschaftsjahr übertragen.

Der Zuckerabsatz stieg in dem Zeitraum vom 1. März 1986 bis 28. Februar 1987 im wesentlichen infolge der höheren Exporte auf 3,21 (2,94) Mio. t. Im Inland wurden in dieser Periode 2,08 (2,05) Mio. t abgesetzt.



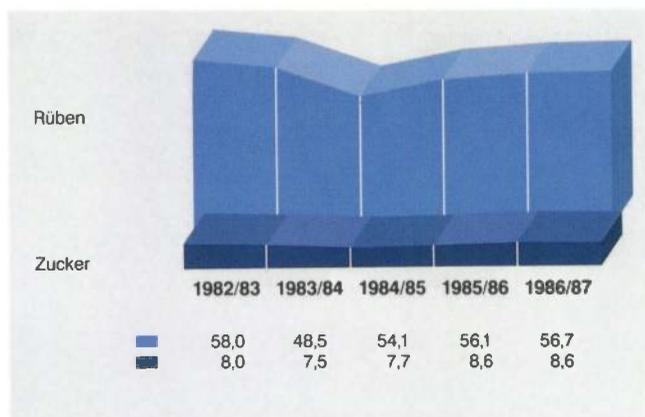
Neuer Rübentransporteur im Werk Offstein.

Verlauf des Geschäftsjahres 1986/87

Die ungünstigen Rahmenbedingungen in der Europäischen Gemeinschaft und die unbefriedigenden Weltmarktpreise für Zucker haben die süddeutsche Zuckerwirtschaft veranlaßt, den **Rübenanbau** erneut einzuschränken. Mit 110.000 (113.000) ha ergab sich ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %. Der Witterungsverlauf führte zu einer uneinheitlichen Entwicklung der Rüben in unserem Einzugsgebiet. In den bayerischen Anbaugebieten waren bei einer idealen Frühjahrs- und Sommerentwicklung Ertrags- und Qualitätswerte sehr gut. Demgegenüber gab es in den westlichen Anbaugebieten besonders zur Aussaatzeit ungünstige Bedingungen und trotz des idealen September- und Oktoberwetters nur mittlere Erträge.

Aufgrund der Witterungsverhältnisse erhöhte sich der durchschnittliche Erdanhang an den

RÜBEN-/ZUCKER-ERTRAG (in t/ha)



Rüben gegenüber dem sehr günstigen Vorjahreswert auf knapp 12 (8) % bezogen auf die Rübenmenge.

Durchschnittliche Rübenverarbeitung (Tonne je Tag)	
1982/83	69.900
1983/84	69.900
1984/85	73.000
1985/86	75.000
1986/87	73.400

Die **Rübenverarbeitung** wurde 1986 zwischen dem 23. und 25. September aufgenommen. Zu dem wieder guten Kampagneverlauf hat neben den günstigen Witterungsbedingungen der hohe technische Stand unserer Werke beigetragen. Die Investitionen zur Verbesserung der Rübenannahme, die in den Werken Groß-Gerau, Offstein und Offenau durchgeführt wurden, haben sich bewährt. Auch die Maßnahmen zur Energieeinsparung ermöglichten trotz des bereits erreichten hohen Standards einen erneuten Rückgang des spezifischen Verbrauchs.

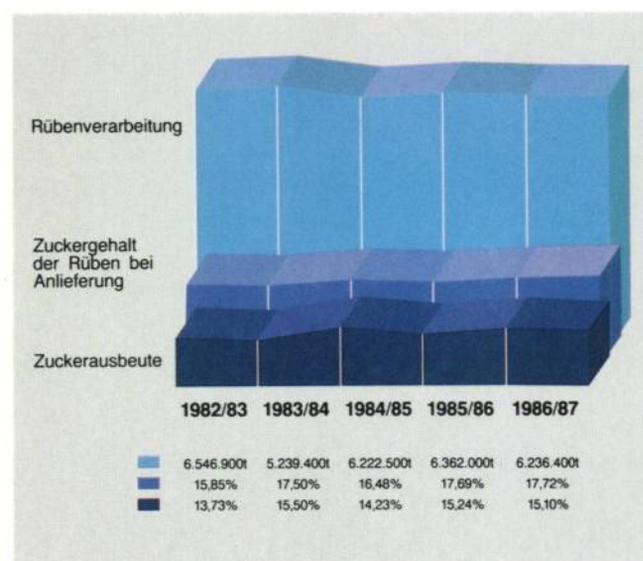
Das Werk Waghäusel ist zur Kampagne 1986 erstmals mit der auf 5.000 Tagedonnen reduzierten Verarbeitungskapazität in Betrieb genommen worden. Die mit dem Umbau beabsichtigte Verbesserung der Kostenstruktur wurde erreicht.

Die in allen Werken störungsfrei verlaufene Kampagne konnte vor dem Jahreswechsel abgeschlossen werden. In einer Kampagne von wiederum 85 Tagen wurden bei einer Verarbei-

tungsleistung von durchschnittlich 73.400 (75.000) Tagestonnen insgesamt 6,24 (6,36) Mio. t Rüben mit einem Zuckergehalt von 17,72 (17,69) % verarbeitet. Die Zuckererzeugung ging um 2,9 % auf 942.000 (970.000) t zurück.

Das Ergebnis der Kampagne 1986 unterstreicht deutlich, daß die Fähigkeit zum Wandel, zur Einführung von Innovationen sowie zur Arbeit am Detail ständiges Umdenken und Hinzulernen erfordern, sich aber auch lohnen. Für die Aufgeschlossenheit und die Bereitschaft, diesen Wandel mitzutragen, möchten wir unseren Mitarbeitern in den Betrieben und unseren Rübenanbauern Dank und Anerkennung aussprechen.

RÜBENVERARBEITUNG ZUCKERGEHALT · AUSBEUTE



In dem abgeschlossenen Geschäftsjahr 1986/87 ist es gelungen, die im Vorjahr erlittenen Marktanteilsverluste wieder auszugleichen. Insgesamt erhöhte sich der **Zuckerabsatz** um 13 % auf 908.000 (803.000) t.

Der Anstieg unseres Inlandsabsatzes auf 593.000 (550.000) t Zucker spiegelt die günstige Witterung sowie Marktanteilsgewinne einer Reihe unserer Verarbeitungskunden wider. Positiv wirkte sich ebenfalls der in diesem Jahr größere Zuckerbedarf für die Mostverbesserung aus. Angesichts des unverändert starken Importdrucks und des verschärften Wettbewerbs im Bundesgebiet kann unser Absatzergebnis trotz der unbefriedigenden Erlössituation als Erfolg gewertet werden. Der Anstieg der Exporte auf 315.000 (253.000) t Zucker hat aufgrund der unzureichenden Exporterlöse - besonders für C-Zucker - zu keiner entsprechenden Ergebnisverbesserung geführt, da es die Währungsentwicklung der D-Mark kaum ermöglichte, an der zeitweisen Preiserholung am Weltzuckermarkt teilzuhaben. Der Anteil der Exporte von Quotenzucker in Drittländer ist gestiegen, da der für uns besonders wichtige italienische Markt weniger aufnahmefähig war.

Nachteile aus der Kursentwicklung des Dollars ergaben sich ebenfalls für unser Fruchtzucker-geschäft. Das Absatzvolumen blieb im Rahmen des Vorjahres.

Der Absatz unserer **Futtermittel** verlief planmäßig. Aufgrund der angekündigten weiteren Kürzung der Milchquote ging die Nachfrage

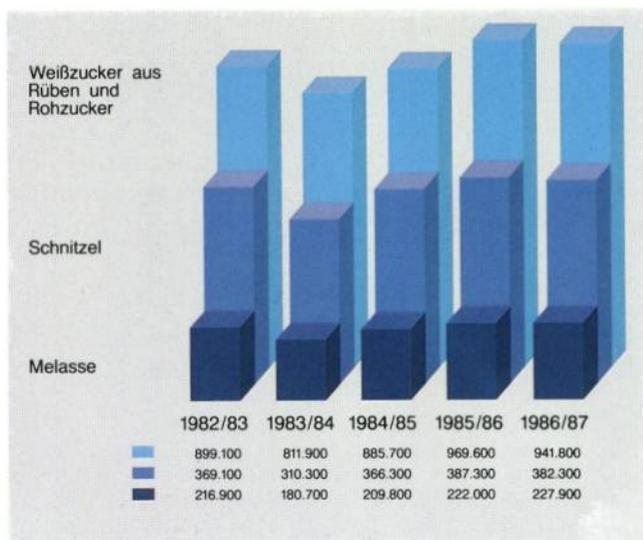
zurück. Hinzu kam ein Überangebot an Importfuttermitteln. Diese Marktlage führte zu einem Preisrückgang, der durch die Währungsentwicklung noch verstärkt wurde.

Der **Melasseabsatz** an das Gärungsgewerbe und die Mischfutterindustrie entsprach den Erwartungen.

Der Absatz unseres Düngemittels **Carbokalk** verlief befriedigend; die Läger waren bis zum Beginn der neuen Kampagne geräumt.

Auf den Versuchsfeldern unserer **landwirtschaftlichen Betriebe** standen 1986 Forschungsarbeiten zur Minimierung des Herbizidaufwan-

ERZEUGUNG VON WEISSZUCKER UND NEBENPRODUKTEN (in Tonnen)



Neue Rübenentladung im Werk Waghäusel.





des bei Zuckerrüben im Vordergrund. Neben Versuchen für eine große Zahl wissenschaftlich-landwirtschaftlicher Institute und Arbeitsgemeinschaften wurden auf unseren Betrieben wesentliche Erkenntnisse für die Fortentwicklung der EUF (Elektro-Ultra-Filtrations)-Methode zur Bodenanalyse gewonnen.

Die unbefriedigende Preissituation für Agrarprodukte führte auch auf unseren Betrieben zu Ertragseinbußen.

Tag der offenen Tür im Werk Waghäusel mit rund 15.000 Besuchern.



Unsere Mitarbeiter



Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1986/87 ging die **Gesamtbelegschaft** auf 2.863 (2.915) Mitarbeiter zurück. Auf den Geschäftsbereich Zucker entfielen 2.621 (2.672), auf den Geschäftsbereich Landwirtschaft 242 (243) Mitarbeiter. Der Rückgang im Geschäftsbereich Zucker ergab sich im wesentlichen aufgrund des zur Kampagne 1986 eingeführten neuen Produktionskonzepts im Werk Waghäusel. Die 212 (243) Auszubildenden sind in die Belegschaftszahlen einbezogen.

Der Anteil der **weiblichen Mitarbeiter** an der Stammbesetzung lag bei 17,6 (17) %.

Insgesamt waren 72 (79) **ausländische Mitarbeiter** in unserem Unternehmen tätig, von denen unverändert 48 zur Stammbesetzung zählten.

Die mit der Vorruhestandsregelung eingeleitete Verbesserung der Altersstruktur unserer Belegschaft hat sich fortgesetzt. Das **durchschnittliche Lebensalter** der Stammbesetzung beträgt nunmehr 39,1 (39,3) Jahre.

Beschäftigtengruppen in % der Stammbesetzung	Geschäftsbereich			
	Zucker (einschl. Hauptverwaltung)		Landwirtschaft	
	1986/87	Vorjahr	1986/87	Vorjahr
Facharbeiter	44,5	43,4	38,4	36,2
Angelernte/Ungelernte	16,8	17,2	7,4	9,5
Angestellte	30,1	30,0	48,1	44,4
Auszubildende	8,6	9,4	6,1	9,9

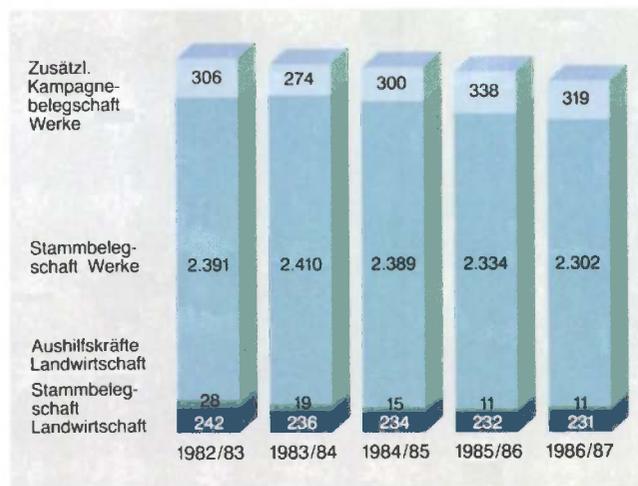
Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Stammsbelegschaft betrug 13,6 (13,3) Jahre.

Für eine vierzigjährige Betriebszugehörigkeit konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr 10 (15) Mitarbeiter, für eine fünfundzwanzigjährige Betriebszugehörigkeit 100 (99) Mitarbeiter geehrt werden.

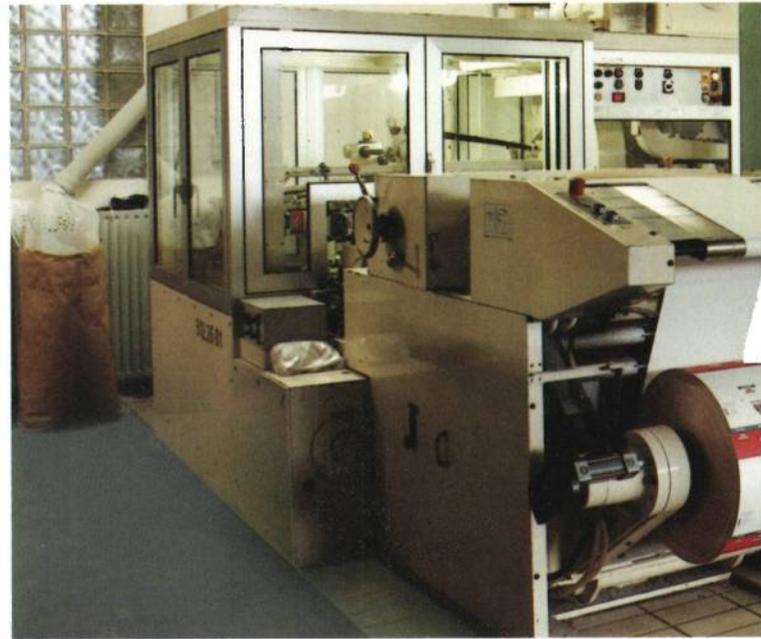
Für Löhne, Gehälter und Gewinnbeteiligung wurden 130,0 (126,3) Mio. DM aufgewendet. Die Erhöhung der tariflichen Arbeitsentgelte erfolgte mit Wirkung vom 1. März 1986 und betrug im Zuckerbereich 3,8 (3,1) %. Auf die Gewinnbeteiligung entfielen wiederum 4,1 Mio. DM.

Der Aufwand für die gesetzliche Sozialversicherung erhöhte sich auf 21,8 (21,4) Mio. DM.

BELEGSCHAFTSSTAND



Kleinpackanlage mit Geräusch- und Staubschutz im Werk Offstein.



Der Aufwand für zusätzliche Sozialleistungen betrug erneut 1,9 Mio. DM.

Der Südzucker-Betriebskrankenkasse gehörten 1986 insgesamt 5.000 (5.024) Mitglieder an. Die hierin enthaltene Zahl der krankenversicherten Rentner ging auf 2.263 (2.301) zurück. Die von Südzucker getragenen Verwaltungskosten der Kasse betragen 550 (522) TDM.

Für Ferienheime, Kantinen und sonstige Verpflegungsleistungen wurden 553 (595) TDM aufgewendet.

Erneut gestiegenes Interesse fand bei unseren Mitarbeitern der Erwerb verbilligter Beleg-



schaftsaktien. Die Zahl der Bezieher stieg 1986/87 auf 900 (826) Mitarbeiter.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten 181 (187) Mitarbeiter von dem Südzucker-Unterstützungswerk **Wohnungsbaudarlehen**; neu gewährt wurden Darlehen in Höhe von insgesamt 665 (310) TDM. Insgesamt betrug das Volumen der genehmigten Wohnungsbaudarlehen zum Geschäftsjahresende unverändert 5,7 Mio. DM.

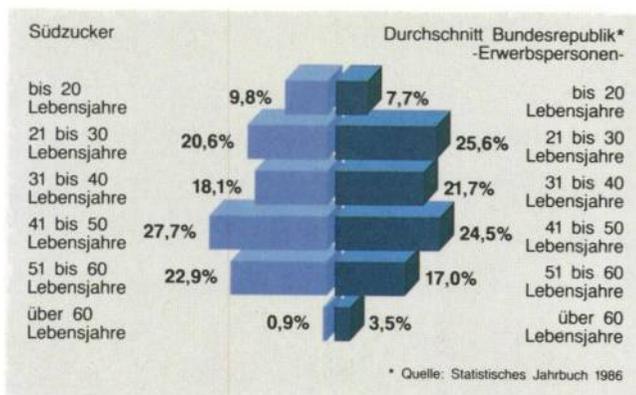
Aus der betrieblichen und überbetrieblichen **Altersversorgung** erhielten insgesamt 2.398 (2.436) im Ruhestand befindliche Mitarbeiter Leistungen. Von dem **Südzucker-Unterstüt-**

zungswerk floß 1.097 (1.162) ehemaligen Mitarbeitern ein Betrag in Höhe von 2,35 (2,50) Mio. DM zu. An 706 (668) ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer wurden nach den Richtsätzen der **Südzucker-Versorgungsordnung** 2,23 (2,05) Mio. DM ausgezahlt. Nach den Richtsätzen des **Versorgungsverbandes der Deutschen Zuckerindustrie** erhielten 595 (606) ehemalige Südzucker-Angestellte Vertragspensionen.

Seit Einführung der **Vorruhestandsregelung** haben 234 Berechtigte, d.h. knapp 83 %, davon Gebrauch gemacht.

Wir danken allen unseren Mitarbeitern für die Einsatzbereitschaft. Den Mitgliedern der Betriebsräte gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit. Vielfältige Aufgaben wurden auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens erfolgreich bewältigt.

ALTERSAUFBAU STAMMBELEGESCHAFT



Investitionen, Forschung und Entwicklung

Die Zugänge im Sachanlagevermögen blieben mit 68 (67) Mio. DM im Rahmen des Vorjahres. Die Investitionen dienten im wesentlichen der Einsparung von Kosten und der Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen.

Das Werk Waghäusel ist zur Kampagne 1986 mit einem neuen Produktionskonzept in Betrieb gegangen. Diese Umstellung, die neben einer Rücknahme der Tagesverarbeitungskapazität auf 5.000 t Rüben eine wesentliche Einschränkung des Sortenprogramms beinhaltet, hat bereits in der ersten Kampagne zu einer entscheidenden Verringerung des Energieverbrauchs geführt. Im Verbund mit den Nachbarwerken konnte dennoch das gesamte Rübenaufkommen verarbeitet und das erforderliche Sortenspektrum für unsere Kunden erzeugt werden.

In den Werken Groß-Gerau, Offstein und Offenau erfolgten Investitionen zur Verbesserung der Rübenannahme und des Rübenverkehrs. Zur Kampagne 1986 standen in dem Werk Offstein ein neues Rübenlabor und ein Vorderbetriebsleitstand zur Verfügung.

Wesentliche Forderungen, die wir an unsere Produktionsverfahren und deren Fortentwicklung stellen, sind die Entwicklung und die Anwendung umweltgerechter Technologien, die Möglichkeit der Reststoffverwertung, Energieersparnis und weitere Nutzung der Abwärme. Investitionen zur Erhöhung der Arbeits- und Anlagensicherheit werden entsprechend dem technisch möglichen Stand durchgeführt.

Vorderbetriebsleitstand im Werk Offstein.



Beteiligungsgesellschaften

Die **Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt** (Stammkapital 47 Mio. DM, Beteiligung 25 %), hat für das am 28. Februar 1986 abgelaufene Geschäftsjahr 1985/86 erneut eine Dividende in Höhe von 14 % ausgeschüttet.

Die vier zur Unternehmensgruppe gehörenden Werke Ochsenfurt, Zeil, Wabern und Warburg haben in einer zwischen 67 und 82 Tagen dauernden Kampagne 1986 insgesamt 2,38 (2,33) Mio. t Rüben verarbeitet. Aufgrund des leichten Rückgangs des durchschnittlichen Zuckergehaltes auf 17,77 (18,01) % betrug die Zuckererzeugung wiederum 358.000 t.

Die **Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft Oberursel mbH, Oberursel** (Stammkapital 2 Mio. DM, Beteiligung 63,9 %) hat in dem am 30. Juni 1986 abgelaufenen Geschäftsjahr Gewinn erwirtschaftet. Auch für das jetzt laufende Geschäftsjahr 1986/87 wird mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Die **Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel**, eine 100prozentige Tochter der Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft, hat planmäßig zum 30. Juni 1986 ihre Verkaufsaktivität eingestellt und an ihre Gesellschafter übertragen.

Die **AIH Agrar-Industrie-Holding GmbH, Mannheim** (Stammkapital 16 Mio. DM, Beteiligung 50 %), hat im Geschäftsjahr 1986 erneut ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet, zu dem auch der Verkauf des an der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, gehaltenen Aktienpaketes

der AIH beigetragen hat. Die Gesellschaft hält unverändert Beteiligungen an der deuka Deutsche Kraftfutterwerke GmbH, Düsseldorf, und an der VK Vereinigte Kunstmühlen AG, Ergolding.

Die **KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG, vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck** (Grundkapital 33 Mio. DM, Beteiligung knapp 25 %), hat für das Geschäftsjahr 1985/86 eine Dividende von 8 DM (8 DM + 2 DM Jubiläumsbonus) je 50-DM-Aktie ausgeschüttet. Der Umsatz der Aktiengesellschaft erhöhte sich um 4,5 % auf 161,2 (154,3) Mio. DM; der konsolidierte Weltumsatz lag mit 283,8 (285,7) Mio. DM knapp unter Vorjahreshöhe.

Die **Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann** (Kommanditkapital 50 Mio. DM, Beteiligung 25 %), erzielte in dem Geschäftsjahr 1986 eine Erhöhung des Umsatzes um 16,5 % auf 536 (460) Mio. DM und eine deutliche Ergebnisverbesserung.

Die **BGD Bodengesundheitsdienst GmbH, Mannheim** (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung 75 %), kann auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung zurückblicken. Nachdem 1986 bereits 30.000 Bodenuntersuchungen mit Düngempfehlungen vorgenommen wurden, liegt das Auftragsvolumen für 1987 bereits bei 55.000 Bodenanalysen.

Die angewandte EUF-Methode (Elektro-Ultra-Filtration) ermöglicht dem Landwirt in vielen Fällen eine Reduzierung des Düngemittel-

*Versuchsfeld der BGD
Bodengesundheitsdienst GmbH.*

aufwandes, die zu einer Kostenentlastung der bäuerlichen Betriebe führt und gleichzeitig durch die bedarfsgerechte Düngung dem Erhalt einer gesunden Umwelt dient. Die Bodenuntersuchungen und Düngempfehlungen der BGD werden zunehmend in staatliche Förderungsprogramme einbezogen. Bislang können die kultur- und standortspezifischen Düngempfehlungen der BGD nur für den Anbau von Zuckerrüben gegeben werden. Die Weiterentwicklung des Verfahrens, d.h. die Einführung von Düngempfehlungen für die wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturarten, verläuft so erfolversprechend, daß in Kürze die Beratungstätigkeit auch auf diese Kulturarten ausgedehnt werden kann.

Die **Südtrans Speditionsgesellschaft mbH, Mannheim** (Stammkapital 50 TDM, Beteiligung 70 %), haben wir Mitte Mai 1986 zusammen mit der AHG Agrar-Holding GmbH, Ochsenfurt, einer 100prozentigen Tochter der Zuckerfabrik Franken GmbH, gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Besorgung von Gütersendungen, die Organisation von Dienstleistungen und Transporten für alle Verkehrsträger, der Güterumschlag, die Lagerhaltungsfunktion und die Beratung von Kunden in allen transportrelevanten und logistischen Fragen. Angesichts des erheblichen Frachtaufkommens der süddeutschen Zuckerindustrie ergeben sich durch die Tätigkeit der Südtrans Kosteneinsparungen.





Aussichten für das Geschäftsjahr 1987/88

Für das Ergebnis unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 1987/88 werden die Entwicklung der Weltmarktpreise und die EG-Agrarbeschlüsse von grundlegender Bedeutung sein. Darüber hinaus ergeben sich für die EG-Zuckerwirtschaft zusätzliche Belastungen aus einer weiteren Sondertilgungsabgabe. Trotz der niedrigen Weltmarktpreise ist kurz- und mittelfristig mit keiner grundsätzlichen Änderung der Marktsituation zu rechnen.

In der EG wurden die Anbauflächen für 1987 insgesamt erneut leicht zurückgenommen. Flächenrücknahmen erfolgten insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden, Griechenland und Spanien. Bei einer durchschnittlichen Ernte - in den Vorjahren wurden Rekordernten erzielt - könnte damit eine gewisse Marktentlastung verbunden sein.

Im Einzugsgebiet unserer Gesellschaft wurde der Rübenanbau für 1987 entsprechend den Empfehlungen unserer Gesellschaft und der Rübenanbauerverbände um rd. 4 % zurückgenommen. Aufgrund des bereits im Vorjahr erreichten hohen Ertragsniveaus ist damit zu rechnen, daß diese Flächenreduzierung zu einem entsprechenden Erzeugungsrückgang führen wird. Nach den derzeitigen Absatzplanungen werden wir im Inlands- und Exportgeschäft an das Volumen des Vorjahres anknüpfen können. Die Erlössituation dürfte nach wie vor unbefriedigend bleiben.

Rübenanfuhr in der Kampagne 1986.

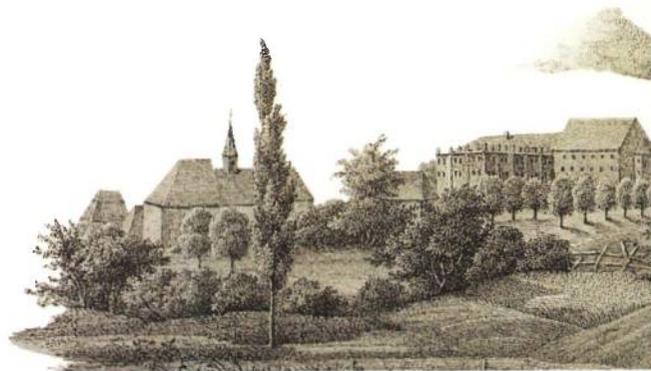




Die Strukturveränderungen in der europäischen Zuckerwirtschaft, die staatlich geförderte Verengung des Zuckermarktes durch die Markteinführung von rektifiziertem Traubenmostkonzentrat, aber auch die aufgrund der starken deutschen Währung auch im EG-Vergleich ungünstige Wettbewerbssituation der deutschen Agrarwirtschaft stecken den Rahmen für die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten der Zuckerindustrie ab. Die beiden Unternehmen Südzucker und Frankenzucker sehen es daher als ihre unerläßliche Aufgabe an, alle Anstrengungen zu unternehmen, um durch Bündelung der Kräfte ihre Aufgaben zu erfüllen. Der von beiden Unternehmen bereits eingeschlagene Weg, neben der Zuckererzeugung Aktivitäten in weiteren agrarischen Bereichen zu ergreifen und auszubauen, ist wesentlicher Teil dieser Strategie.

Wir hoffen, daß uns die Möglichkeit gegeben wird, in einem fusionierten Unternehmen Südzucker/Frankenzucker dieses Ziel erfolgreich durchsetzen zu können.

150 Jahre Zuckerfabrik Waghäusel



Das Werk Waghäusel wurde 1837 von der damaligen »Badischen Gesellschaft für Zuckerrfabrication« in Betrieb genommen und ist heute die älteste Fabrik ihrer Art in Deutschland.

Die mit einem für damalige Verhältnisse ungewöhnlich hohen Grundkapital von einer Million Gulden gegründete Aktiengesellschaft erwarb, nachdem in einer Probefabrik in Ettlingen eine von Schutzenbach entwickelte Rübenverarbeitungsmethode ihre Bewährungsprobe bestanden hatte, von der Großherzoglichen Hofdomänenkammer in Karlsruhe das jetzige Gelände in Waghäusel. Bereits 1831 sollte die Schloßanlage aufgrund ihrer Baufälligkeit abgerissen und die Steine unter anderem für den Straßenbau und die Rheinuferbefestigung verwendet werden. Die badische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation, die auf dem Gelände dann ihre Fabrikanlagen errichtete, nutzte die vorhandenen Gebäude für die Produktion und als Arbeiterwohnungen.

Zu geringer Rübenanbau und das noch nicht ganz ausgereifte Produktionsverfahren führten dazu, daß bis 1846/47 keine Gewinne erwirtschaftet wurden; vielmehr war zu diesem Zeitpunkt das eingebrachte Kapital bereits aufgezehrt. Die Wirtschaftskrise der Jahre 1848/49 wurde aber dennoch überstanden. Bereits 1856 meldet das »Badische Centralblatt«, daß »Waghäusel unstreitig unter allen industriellen Etablissements in Baden den ersten Rang einnimmt. Auch im ganzen deutschen Zollverein ist ihm kein anderes an die Seite zu setzen.«



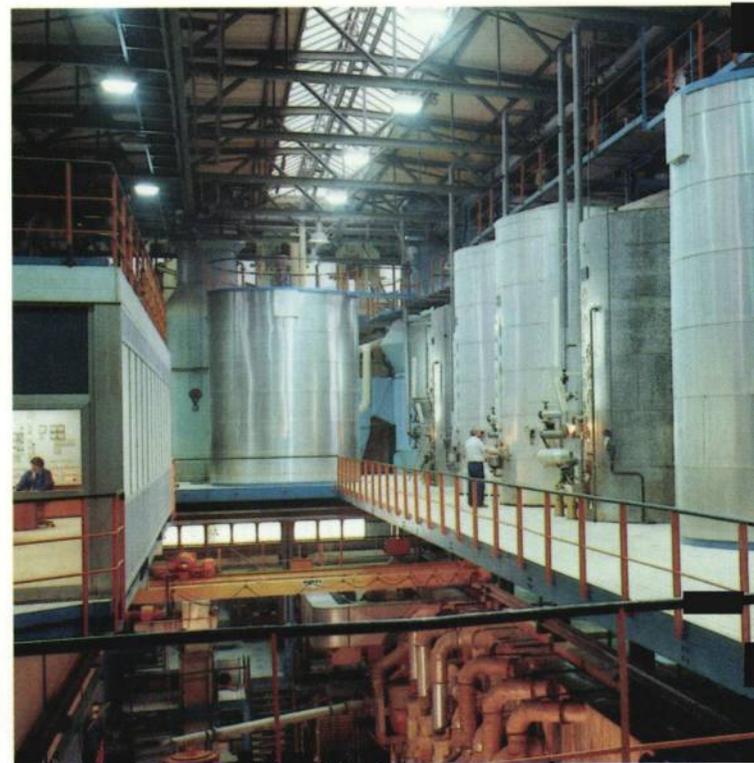
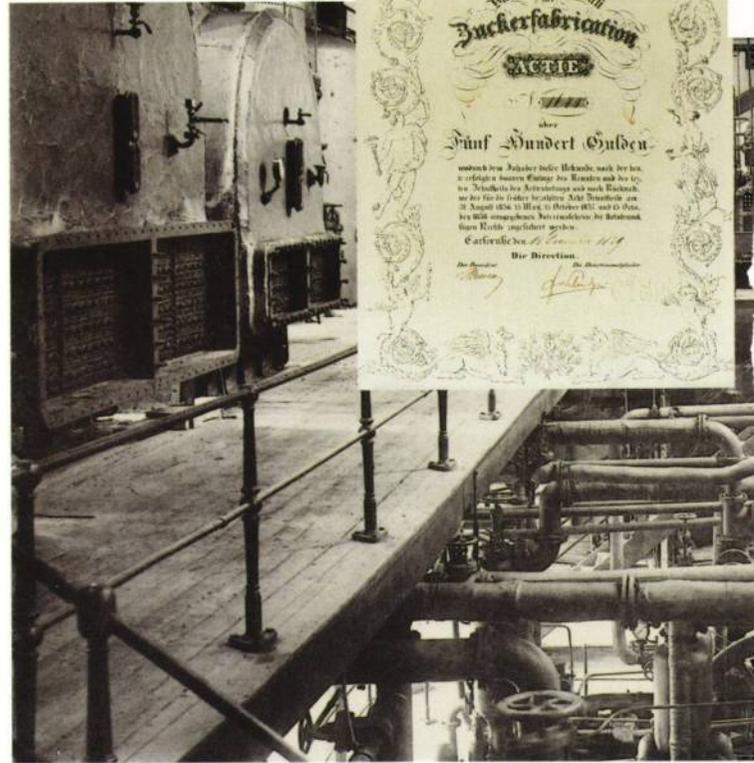
Werk Waghäusel 1984.



Luftbild freigegeben vom Reg. Präs. Stgt. Nr. 9/70342

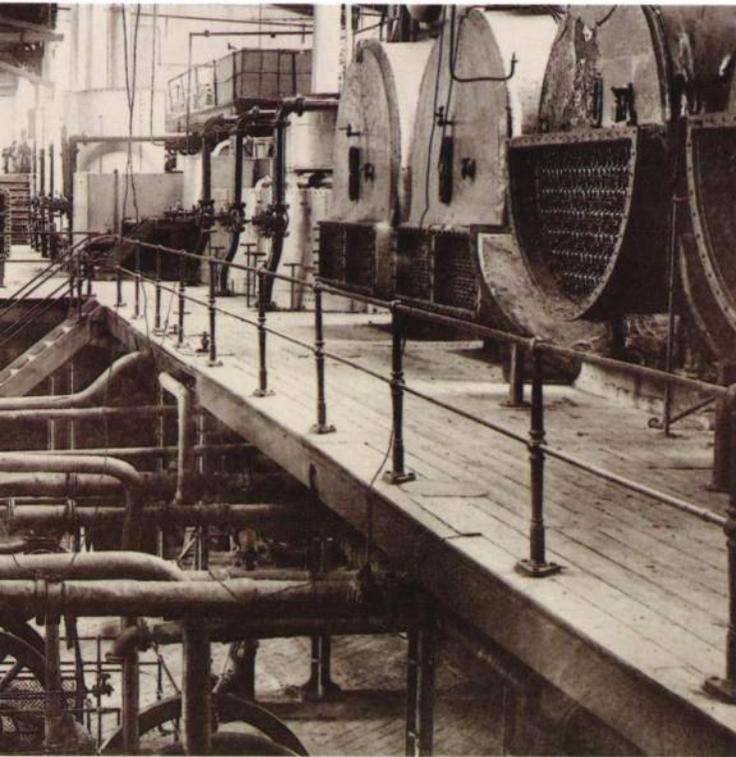
Das Problem der zu geringen Rübenversorgung konnte u. a. durch die Einrichtung landwirtschaftlicher Musterbetriebe gelöst werden, auch das Zuckergewinnungsverfahren war entscheidend verbessert worden. Zwischenzeitlich wurde der Hauptsitz der Gesellschaft von Karlsruhe nach Mannheim verlegt und die »Württembergische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation« übernommen.

Das große Transportaufkommen der Zuckerrfabrik, z. B. an Rüben, Zucker, Kohlen, Baumaterial, war eine wesentliche Grundlage für den Bau der Bahnstrecke zwischen Mannheim und Karlsruhe, die die wirtschaftliche Erschließung der ganzen Region ermöglichte. Diese positive Entwicklung wurde durch den Ersten Weltkrieg und die Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit unterbrochen. In dieser Situation schloß sich die Badische Gesellschaft für Zuckerrfabrikation mit den anderen süddeutschen Zuckerrfabrikgesellschaften zu einer Interessengemeinschaft zusammen. Hieraus ging im Jahre 1926 die »Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft« mit Sitz in Mannheim hervor. Damit war die finanzielle Basis für einen erfolgreichen Weiterbetrieb der Waghäuser Fabrik geschaffen.



Belegschaft Ende des 19. Jahrhunderts.

Zuckerhaus um die Jahrhundertwende.



Auch die Schäden durch den Zweiten Weltkrieg konnten rasch behoben werden, doch war die Kapazität des Werkes wegen der unzureichenden Versorgung mit Rüben nicht ausgelastet. Die Tagesverarbeitung erreichte 1958/59 knapp 2.000 Tonnen. Anfang der 60er Jahre stieg sie auf 2.800 und betrug nach einem 1967 eingeleiteten Ausbauprogramm im Jahre 1971 5.500 Tagedonnen. In der Kampagne 1979/80 wurden erstmals mehr als 7.000 Tagedonnen Rüben verarbeitet. Eine grundsätzliche Veränderung des Produktionskonzeptes mit einer Rücknahme der Verarbeitungskapazität auf 5.000 Tagedonnen, das die Marktlage für Zucker und die ungünstige Kostenstruktur des Werkes berücksichtigte, wurde zur Kampagne 1986 realisiert. Der Erfolg dieses neuen Konzeptes zeigte sich bereits in der ersten Kampagne mit Einsparungen z. B. im Energiebereich um 30 %.

Heute wird von Waghäusel aus ein Gebiet von 13.200 Hektar Anbaufläche mit 3.300 Rübenanbauern betreut. Im Werk finden 175 Mitarbeiter Beschäftigung.



Zuckerhaus 1986.

Leitstand und Verdampfstation 1986.

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Die Bilanzsumme verringerte sich geringfügig um 1,2 Mio. DM auf 1.236,3 (1.237,5) Mio. DM.

Auf der Aktivseite stand der Verminderung des Anlagevermögens um 16,8 Mio. DM eine Erhöhung der Vorräte um 9,4 Mio. DM und des sonstigen Umlaufvermögens um 6,2 Mio. DM gegenüber.

Die Passivseite weist eine Steigerung der offenen Rücklagen um 12,0 Mio. DM und der Rückstellungen um 42,0 Mio. DM auf, während sich die Sonderposten mit Rücklageanteil um 24,8 Mio. DM und die Verbindlichkeiten um 30,4 Mio. DM ermäßigten.

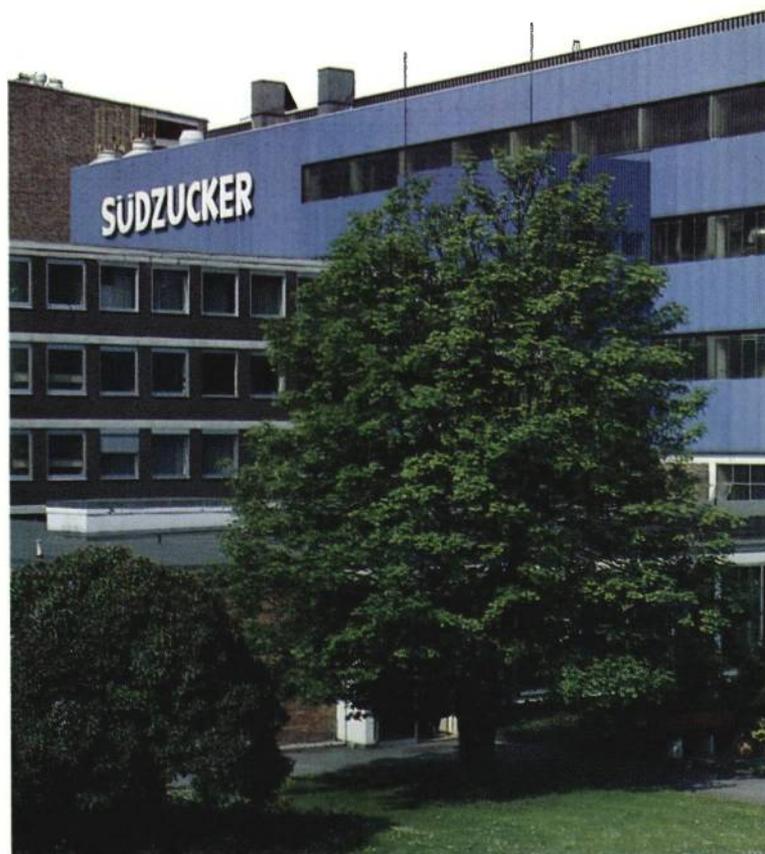
Die Finanzstruktur des Unternehmens hat sich im Berichtsjahr verbessert. Das Eigenkapital (einschl. 50 % der Sonderposten mit Rücklageanteil) erreichte zum Bilanzstichtag 88,9 (84,7) % des Anlagevermögens. Das Deckungsverhältnis der langfristigen Kapitalanteile zum Anlagevermögen steigerte sich auf 196,2 (177,2) %. Dadurch war das erhöhte Vorratsvermögen zu mehr als der Hälfte durch langfristige Mittel finanziert.

Die Eigenkapitalquote blieb mit 23,7 % auf Vorjahreshöhe, da der Rückgang der Sonderposten mit Rücklageanteil (50 % Eigenkapitalanteil) durch die Bildung offener Rücklagen ausgeglichen wurde.

Die auf Seite 39 dargestellte Finanzierungsrechnung zeigt, daß wiederum sämtliche Investitionen im Anlage- und Umlaufvermögen im

Wege der Innenfinanzierung bestritten wurden. Darüber hinaus verringerten sich die Sonderposten mit Rücklageanteil, und die lang- und kurzfristigen Schulden konnten abgebaut werden.

Beim vorliegenden Jahresabschluß wurden die gleichen Bewertungs- und Abschreibungsgrundsätze wie in den Vorjahren angewandt.





Bilanz
Aktiva

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Der Buchwert des Sachanlagevermögens einschl. immaterieller Anlagewerte verringerte sich infolge der die Zugänge übersteigenden Abschreibungen und Abgänge um 15,4 Mio. DM auf 245,7 (261,1) Mio. DM.

Die **Zugänge** an fertigen Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten sowie Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen überstiegen mit 67,5 (67,4) Mio. DM nur geringfügig den Vorjahreswert.

Bei den **Abgängen** von 0,7 (1,0) Mio. DM handelte es sich im wesentlichen um Restbuchwerte aus der Veräußerung, dem Abbruch und der Verschrottung nicht mehr benötigter bzw. nicht mehr einsatzfähiger Gegenstände des Sachanlagevermögens.

Für den Rückgang der **Abschreibungen** (ohne Berücksichtigung der erfolgsneutralen Sonderabschreibungen gemäß § 6 b EStG und Abschnitt 35 EStR) um 6,0 Mio. DM auf 80,2 (86,2) Mio. DM waren neben niedrigeren Sonderabschreibungen vor allem geringere ordentliche Abschreibungen - bedingt durch die Vornahme hoher Sonderabschreibungen in den Vorjahren - ausschlaggebend.

Die gemäß bisheriger Übung den planmäßigen Abschreibungen zugeordneten steuerlichen Sonderabschreibungen auf das Sachanlagevermögen setzen sich wie folgt zusammen:

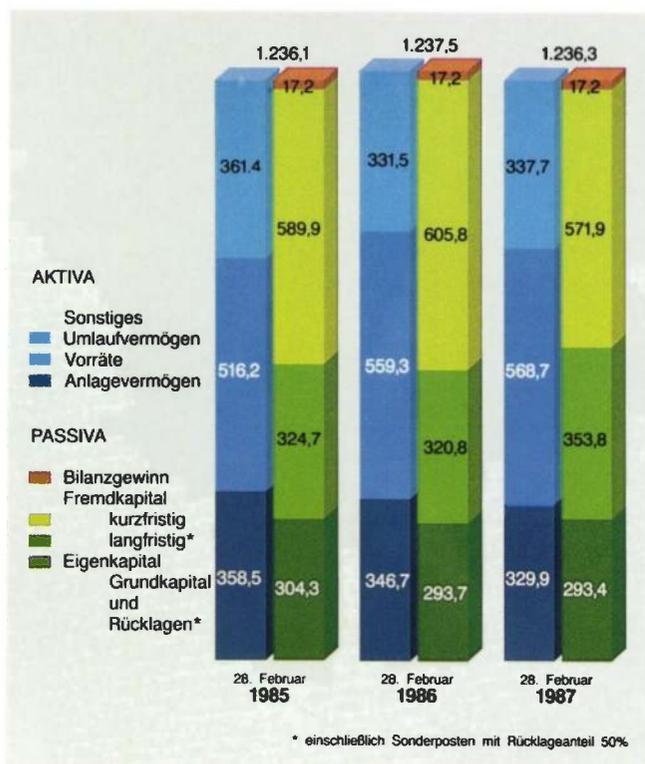
Abschreibungen aus Übertragung von Veräußerungsgewinnen gemäß § 6b EStG	TDM 1.652
Abschreibungen aus Übertragung von Veräußerungsgewinnen gemäß Abschnitt 35 EStR	198
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, gemäß § 7d EStG	15.725
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter, die der Forschung und Entwicklung dienen, gemäß § 82d EStDV	203
Abschreibungen gemäß Zonenrandförderungsgesetz vom 5. August 1971	6.115
Abschreibungen für Wirtschaftsgüter der Land- und Forstwirtschaft gemäß § 76 EStDV	1.514
	<hr/> 25.407 <hr/>

Außerdem wurden 46 TDM außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbsterstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ermittelten planmäßigen Abschrei-

BILANZSTRUKTUR (in Mio. DM)



bungen erfolgten nach der linearen oder - soweit zulässig - degressiven Methode. Von der degressiven zur linearen Abschreibungsmethode wird zu dem Zeitpunkt übergegangen, in dem der auf die Restnutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen verteilte Restbuchwert zu höheren Abschreibungsquoten führt. Für Maschinen, die infolge des Kampagnebetriebes einem größeren Verschleiß unterliegen, wurde entsprechend bisheriger Übung eine Zusatzabschreibung verrechnet. Die Zugänge an geringwertigen Wirtschaftsgütern gemäß § 6 Absatz 2 EStG wurden voll abgeschrieben, die Möglichkeiten steuerlicher Sonderabschreibungen in vollem Umfang ausgeschöpft.

Finanzanlagen

Der Bilanzwert der **Beteiligungen** nahm aufgrund der sich aus den steuerlichen Ergänzungsbilanzen der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG ergebenden Abschreibungen um 1,6 Mio. DM auf 50,1 (51,7) Mio. DM ab.

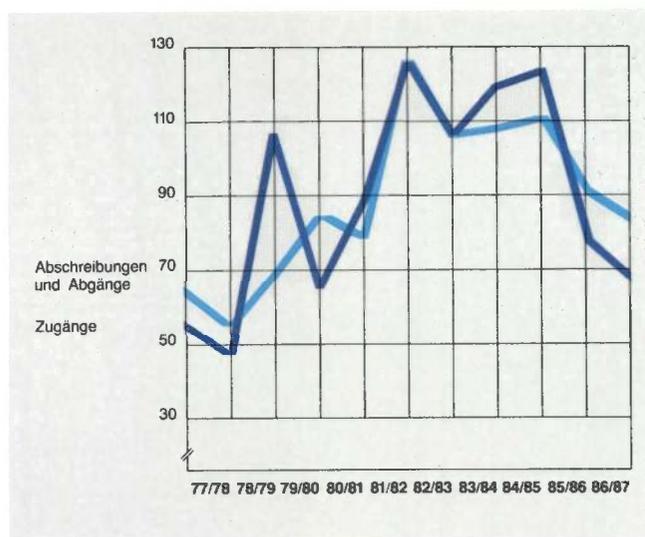
Der Buchwert der Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt wie im Vorjahr 30,1 Mio. DM.

Die Bewertung der Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zu aktienrechtlich zulässigen niedrigeren Werten.

Die mit 3,9 Mio. DM bilanzierten Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Ausleihungen wurden zum Nennbetrag bewertet.

ZUGÄNGE · ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE (in Mio. DM)



Auf Zugänge sowie Umbuchungen von Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen des Berichtsjahres wurden folgende Abschreibungen vorgenommen:

	TDM
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1.648
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.186
Bauten auf fremden Grundstücken	223
Maschinen und maschinelle Anlagen	19.993
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.659
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1.756
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	12
	<u>28.477</u>

FINANZIERUNGSRECHNUNG

Mittelherkunft	1984/85		1985/86		1986/87	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Innenfinanzierung						
Anlageabschreibungen und -abgänge	110,4	39	90,8	43	85,1	44
Minderung						
Vorräte	93,9	33	—	—	—	—
Forderungen	—	—	—	—	36,1	19
Wertpapiere	—	—	44,2	21	—	—
Erhöhung						
offene Rücklagen	10,0	3	15,0	7	12,0	6
Pensionsrückstellungen	13,5	4	8,2	4	4,6	2
sonstige Rückstellungen	42,4	15	23,3	11	37,4	20
Bilanzgewinn	17,2	6	17,2	8	17,2	9
	287,4	100	198,7	94	192,4	100
Außenfinanzierung						
Erhöhung						
kurzfristige Verbindlichkeiten	—	—	11,7	6	—	—
	287,4	100	210,4	100	192,4	100
Mittelverwendung						
Investitionen						
Sachanlagen	74,3	26	67,4	32	67,5	35
Finanzanlagen	48,3	17	11,6	6	0,8	—
Vorräte	—	—	43,1	20	9,4	5
Forderungen	61,0	21	6,3	3	—	—
Wertpapiere	44,3	15	—	—	33,0	18
flüssige Mittel	13,6	5	7,8	4	9,4	5
	241,5	84	136,2	65	120,1	63
Minderung						
Sonderposten mit Rücklageanteil	7,8	3	51,2	24	24,7	13
Verbindlichkeiten gegenüber dem						
Südzucker-Unterstützungswerk	1,1	—	0,1	—	0,8	—
sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5,7	2	5,7	3	2,5	1
kurzfristige Verbindlichkeiten	14,1	5	—	—	27,1	14
Ausschüttung Vorjahresgewinn	17,2	6	17,2	8	17,2	9
	287,4	100	210,4	100	192,4	100

UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Der Anstieg des Bestandswerts an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** um 6,6 Mio. DM auf 41,3 (34,7) Mio. DM war hauptsächlich auf die größere Vorratsmenge an Heizöl zurückzuführen.

Die Bewertung erfolgte gemäß den Grundsätzen der Einzel- oder Festbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Bei eingeschränkter Verwertbarkeit wurde ein angemessener Bewertungsabschlag vorgenommen.

Die Bestände an **unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren** stiegen - trotz höherer Bestandsmenge an Zucker, Melasse und Trockenschnitzpellets - vor allem wegen der geringeren Wertansätze für C-Zucker und Nebenprodukte nur leicht um 2,8 Mio. DM auf 527,4 (524,6) Mio. DM. Davon entfielen 439,9 (435,5) Mio. DM auf Zucker, 57,6 (57,5) Mio. DM auf Melasse, Trocken- und Melasseschnitzel und sonstige Nebenprodukte, 23,0 (23,0) Mio. DM auf Handelswaren sowie 6,9 (8,6) Mio. DM auf landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte gemäß § 155 AktG zu Herstellungskosten, zu den vom Verkaufspreis abgeleiteten erzielbaren Reinerlösen bzw. zu den steuerlich zulässigen Wertansätzen. Bei der Berechnung der realisierbaren Preise wurde das Prinzip der verlustfreien Bewertung beachtet.

Für im einzelnen nicht erkennbare Bestandsrisiken, die sich aus längerer Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurde ein pauschaler Bewertungsabschlag vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Zucker wurden durchschnittliche Personal- und Materialkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten berücksichtigt. Gekürzt wurden die so ermittelten Herstellungskosten um die direkt erfaßbaren Fertigungskosten für getrocknete Schnitzel und um die um Verkaufskosten bereinigten Erlöse für Melasse.

Die im Rahmen der EG-Zuckermarktordnung zu zahlende Produktionsabgabe und die Tilgungsabgabe auf die Erzeugung von A- und B-Zucker blieben außer Ansatz.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die **geleisteten Anzahlungen** verminderten sich um 4,2 Mio. DM auf 0,2 (4,4) Mio. DM, da zum Bilanzstichtag -witterungsbedingt- noch keine Auslieferung von Zuckerrübensamen an die Rübenanbauer erfolgte.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** gingen um 56,0 Mio. DM auf 47,3 (103,3) Mio. DM zurück. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres war hierunter eine Forderung an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung wegen Intervention von Quotenzucker erfaßt.

Passiva

Die Liquidität unserer Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Die **Guthaben bei Kreditinstituten**, die sich um 9,4 Mio. DM auf 73,1 (63,7) Mio. DM erhöhten, sind überwiegend als Festgelder angelegt. Ferner stiegen die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** um 33,0 Mio. DM auf 91,3 (58,3) Mio. DM.

Die Bilanzierung der Wertpapiere erfolgte auf der Grundlage der Anschaffungskosten oder des niedrigeren Börsenkurses am Geschäftsjahresende.

Die mit 0,8 Mio. DM ausgewiesenen **Forderungen an verbundene Unternehmen** betreffen Erstattungsansprüche aus erbrachten Leistungen an eine Tochtergesellschaft.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen**, die sich um 23,3 Mio. DM auf 123,1 (99,8) Mio. DM vermehrten, sind vorwiegend Forderungen aus dem Lagerkostenausgleich an die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung und andere öffentliche Körperschaften sowie sonstige Erstattungsansprüche und Forderungen enthalten.

Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert, für die in den Forderungen enthaltenen Risiken Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Grundkapital

Das **Grundkapital** beträgt unverändert 85,8 Mio. DM.

Rücklagen

Die **gesetzliche Rücklage** mit 38,3 Mio. DM und die **Rücklage für Substanzerhaltung** mit 78,0 Mio. DM veränderten sich ebenfalls nicht.

Nach Einstellung von 12,0 Mio. DM erhöhte sich die **freie Rücklage** auf 87,2 (75,2) Mio. DM.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Aufgrund der steuerlich zwingenden Auflösung verringerte sich die **Preissteigerungsrücklage** um 24,2 Mio. DM auf 4,9 (29,1) Mio. DM.

Die bei der Neuberechnung der Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 1981/82 gebildete **Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG** wurde um die gesetzlich vorgesehene Auflösungsrate von 0,6 Mio. DM auf 3,2 (3,8) Mio. DM vermindert.

Die Sonderposten mit Rücklageanteil wurden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften gebildet bzw. aufgelöst.

Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden um 4,6 Mio. DM auf 172,3 (167,7) Mio. DM angehoben. Maßgeblich hierfür waren die Erhöhung der

Versorgungsleistungen und die weitere versicherungsmathematisch erforderliche Ansammlung von Deckungskapital für Anwartschaften.

Den Rückstellungen liegen die unter Ansatz eines Zinsfußes von 6 % nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerte gemäß § 6 a EStG zugrunde.

Die **Rückstellung für Instandhaltung** verringerte sich nur geringfügig um 0,2 Mio. DM auf 17,7 (17,9) Mio. DM. Sie besteht für die durch den Kampagnebetrieb verursachten, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführten Reparaturen an Gebäuden und Maschinen unserer Zuckerfabriken.

Die **anderen Rückstellungen** erhöhten sich um 37,6 Mio. DM auf 389,3 (351,7) Mio. DM im wesentlichen als Folge der Berücksichtigung gesteigener Risiken aus der Zuckermarktordnung.

Weitere Rückstellungen wurden für noch nicht veranlagte Steuern, Vorruhestandsleistungen und sonstige Personalaufwendungen, Aufwendungen zur Entleerung und Rekultivierung von Schlammteichen bzw. für Erdarbeiten in den Deponiegeländen sowie andere noch nicht abgerechnete Leistungen und sonstige Risiken gebildet.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte in aktienrechtlich zulässiger Höhe. Sie umfassen alle nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken.

Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** von 3,2 Mio. DM handelt es sich um zinsverbilligte Kredite aus öffentlichen Mitteln für die Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen.

Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk** ermäßigten sich geringfügig um 0,7 Mio. DM auf 20,5 (21,2) Mio. DM.

Durch Tilgung verminderten sich die **sonstigen Verbindlichkeiten** um 5,7 Mio. DM auf 5,7 (11,4) Mio. DM.

Andere Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** gingen um 16,8 Mio. DM auf 286,6 (303,4) Mio. DM zurück. Die in dieser Bilanzposition enthaltenen Verpflichtungen gegenüber Rübenanbauern ermäßigten sich um 16,1 Mio. DM auf 272,8 (288,9) Mio. DM, insbesondere wegen der Einbehaltung der anteiligen Tilgungsabgabe bei der Rübengeldzahlung und der leicht verminderten Rübenverarbeitung.

Der Anstieg der **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** um 0,9 Mio. DM

Gewinn- und Verlustrechnung

auf 2,4 (1,5) Mio. DM beruhte vornehmlich auf der erstmals entstandenen Verpflichtung gegenüber der Südtrans Speditionsgesellschaft mbH.

Der Rückgang der **sonstigen Verbindlichkeiten** um 11,4 Mio. DM auf 21,9 (33,3) Mio. DM resultierte vorwiegend aus geringeren Umsatzsteuerschulden und dem durch Zahlungsausgleich bewirkten Fortfall der Verbindlichkeiten an Sozialeinrichtungen.

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Haftungsverbindlichkeiten

Das **Wechselobligo** ermäßigte sich um 1,0 Mio. DM auf 8,2 (9,2) Mio. DM.

Die Einstellung der Verkaufstätigkeit der Südzucker-Verkauf GmbH, Oberursel, zum 30.06.1986 war für den Wegfall von Haftungsverbindlichkeiten aus **Bürgschaften** ursächlich.

Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten wurden durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 56,3 Mio. DM auf 1.503,8 (1.447,5) Mio. DM. Die Zunahme erreichte damit rd. 3,9 %. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung war vor allem eine Steigerung der Zuckerverkäufe sowohl im Inland als auch beim Export. Bei letzterem beeinträchtigten jedoch die weiter rückläufigen Weltmarktpreise die Erlöse - siehe hierzu auch die Ausführungen im Berichtsteil »Zuckerabsatz« auf Seite 17 -. Die auf Zucker entfallenden Erlöse stiegen dadurch um 58,1 Mio. DM auf 1.237,8 (1.179,7) Mio. DM. Aufgrund des geringeren Futtermittelabsatzes bei weiter nachgebenden Preisen war ein Rückgang der Nebenprodukte - und sonstigen Erlöse um 3,1 Mio. DM auf 232,6 (235,7) Mio. DM zu verzeichnen. Die Erlöse für landwirtschaftliche Erzeugnisse stiegen um 1,3 Mio. DM auf 33,4 (32,1) Mio. DM.

Die über den jeweiligen Absatzmengen liegende Erzeugung von Zucker und Nebenprodukten führte unter gleichzeitiger Anpassung der Bewertung der C-Zucker- und Nebenproduktebestände an die niedrigeren Preise zu einer nur geringfügigen **Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen** von 2,7 (+ 44,9) Mio. DM.

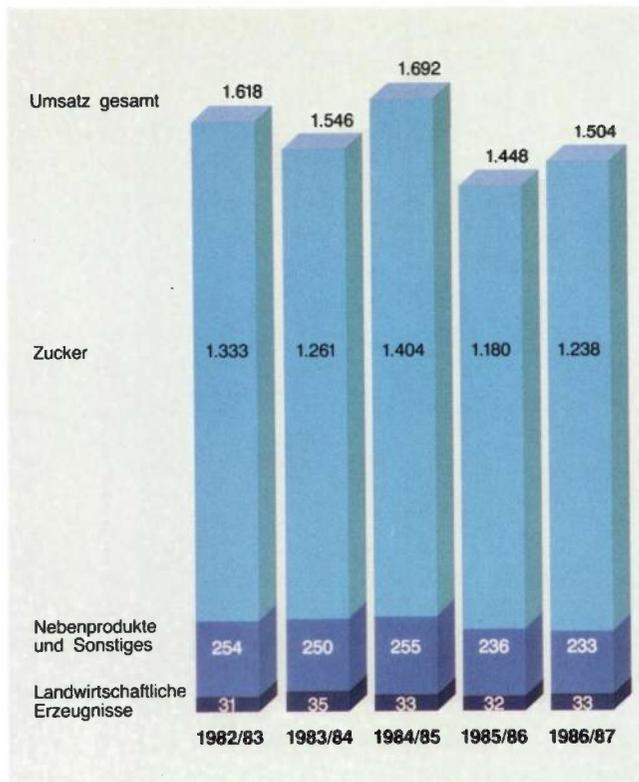
Bei einer leichten Zunahme der anderen aktivierten Eigenleistungen auf 1,8 (1,7) Mio. DM stieg die **Gesamtleistung** um 14,1 Mio. DM oder 1,0 % auf 1.508,3 (1.494,2) Mio. DM.

Bei den **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie für bezogene Waren

ergab sich ein Rückgang um 49,7 Mio. DM auf 944,4 (994,1) Mio. DM, der zum überwiegenden Teil auf das niedrigere Preisniveau bei Brennstoffen zurückzuführen ist. Auf die Gesamtleistung bezogen, verringerten sich diese Aufwendungen auf 62,6 (66,5) %.

Der **Rohertrag** weist eine Steigerung um 63,8 Mio. DM oder 12,8 % auf 563,9 (500,1) Mio. DM aus und verbesserte sich damit im

UMSATZ (in Mio. DM)



Verhältnis zur Gesamtleistung auf 37,4 (33,5) %.

Die **Erträge aus Beteiligungen** nahmen um 1,8 Mio. DM auf 9,0 (7,2) Mio. DM zu. Hierin kommt insbesondere die erhöhte Gewinnausschüttung auf unsere im Vorjahr auf 25 % erweiterte Beteiligung an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann (MEK), zum Ausdruck.

Dagegen ermäßigten sich die **Erträge aus den anderen Finanzanlagen** um 0,3 Mio. DM auf 2,4 (2,7) Mio. DM durch Wegfall des im Vorjahr von der KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck, zusätzlich zur Dividende verteilten Jubiläumsbonus.

Die **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** ermäßigten sich aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus um 3,6 Mio. DM auf 18,3 (21,9) Mio. DM. Der positive Zinssaldo veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig auf 2,9 (3,0) Mio. DM.

In den **Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens**, die sich um 1,8 Mio. DM auf 2,8 (1,0) Mio. DM erhöhten, sind im wesentlichen Buchgewinne aus dem Verkauf nicht benötigter Grundstücke und Gebäude sowie nicht mehr verwendbarer Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

Die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** blieben gegenüber dem Vorjahr mit 1,8

(1,7) Mio. DM nahezu unverändert. Sie betreffen nicht mehr erforderliche Rückstellungen bzw. Rückstellungsteilbeträge aus Vorjahren aufgrund des Wegfalls der ihnen zugrundeliegenden Risiken.

Aufgrund der niedrigeren Auflösung von Preissteigerungsrücklagen gemäß § 74 EStDV infolge zwingender steuerlicher Vorschriften reduzierten sich die **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil** um 26,4 Mio. DM auf 24,8 (51,2) Mio. DM.

Bei den um 9,1 Mio. DM auf 4,3 (13,4) Mio. DM reduzierten **sonstigen Erträgen** handelt es sich um Erträge aus nicht betriebstypischen Umsätzen (wie z.B. aus Vermietung und Verpachtung) sowie um außerordentliche Erträge aus Versicherungsentschädigungen, Aufwandsersatzungen usw. Der hohe Betrag des Vorjahres war durch die Vereinnahmung von Investitionszulagen bedingt.

Die **Löhne und Gehälter** erhöhten sich um 3,7 Mio. DM oder 2,9 % auf 130,0 (126,3) Mio. DM und lagen damit unter der zum 1.03.1986 wirksam gewordenen Tarifierhöhung.

Die Zunahme der **sozialen Abgaben** betrug 0,4 Mio. DM auf 21,8 (21,4) Mio. DM.

In den **Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung**, die sich um 1,6 Mio. DM auf 15,2 (16,8) Mio. DM verringerten, sind außer den laufenden Pensionszahlungen insbesondere die nach versicherungsmathematischen Berech-

nungen erforderlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthalten.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte** gingen um 4,4 Mio. DM auf 82,1 (86,5) Mio. DM zurück. Erläuterungen hierzu wurden im Berichtsteil »Anlagevermögen« auf Seite 36 gegeben.

Bei den mit 1,6 (2,6) Mio. DM um 1,0 Mio. DM niedriger ausgewiesenen **Abschreibungen auf Finanzanlagen** handelt es sich ausschließlich um die Abschreibung auf die Beteiligung an der Milchhof-Eiskrem GmbH & Co. KG, Mettmann, aufgrund steuerlicher Ergänzungsbilanzen.

Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 0,4 (0,5) Mio. DM ergaben sich aus Verkauf, Abbruch und Verschrottung von nicht mehr in den eigenen Betrieben verwendungsfähigen Anlagen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** gingen um 3,5 Mio. DM auf 15,4 (18,9) Mio. DM zurück, vornehmlich durch die Ermäßigung der Sollzinsen.

Die **Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen** erhöhten sich um 7,2 Mio. DM auf 48,2 (41,0) Mio. DM. Der niedrigere Vorjahresaufwand war wesentlich durch die vereinnahmten steuerfreien Investitionszulagen beeinflusst.

Der höhere steuerpflichtige Zuckerabsatz im Inland führte zu einer entsprechenden Zunahme

der Zuckersteuer um 3,3 Mio. DM auf 34,9 (31,6) Mio. DM.

Für die Erhöhung der **sonstigen Aufwendungen** um 27,3 Mio. DM auf 248,2 (220,9) Mio. DM waren zum weitaus größten Teil die erforderlichen Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit den Risiken aus der EG-Zuckermarktordnung maßgebend. Den bedeutendsten Einzelposten hierunter stellt auch in diesem Jahr die wiederum in voller Höhe erhobene Produktionsabgabe dar. Darüber hinaus sind in dieser Position insbesondere die Vertriebs-, Betriebs- und Verwaltungskosten, Gebühren und Abgaben, Mieten und Pachten, Versicherungsprämien, Beiträge, Bürokosten u.a. enthalten.

Der **Jahresüberschuß** beträgt 29.170.806 DM, der Gewinnvortrag 70.083 DM. Nach Einstellung von 12.000.000 DM aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage verbleibt ein **Bilanzgewinn** von 17.240.889 DM.

Kristallgebilde aus Palatinit.





Weitere Angaben

Das Obligo aus Einzahlungsverpflichtungen und Nachhaftungen gemäß § 24 GmbHG sowie aus genossenschaftlichen Haftsummen betrug 944.389 DM.

Unter der Voraussetzung, daß die Hauptversammlung die vorgeschlagene Dividende beschließt, werden sich die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 1986/87 auf 1.893.500 DM, diejenigen der Mitglieder des Aufsichtsrats einschließlich Umsatzsteuer auf 632.016 DM belaufen. Die früheren Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bezogen 767.645 DM.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main, ist am Grundkapital unserer Gesellschaft mit mehr als einem Viertel beteiligt.

Die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), hat uns mitgeteilt, daß die Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt, an deren Stammkapital sie mit 75 % beteiligt ist, Südzucker-Aktien erworben hat. Zusammen mit den Aktien, die die SZVG treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilhaber hält, errechnet sich damit eine Mehrheitsbeteiligung der SZVG an unserer Gesellschaft.

Wir haben daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu der SZVG und den ihr nahestehenden Verbänden und Personen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen worden sind, nicht benachteiligt worden.«

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn von 17.240.889 DM einen Betrag von 17.160.000 DM zur Ausschüttung einer Dividende von 10 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auf das Grundkapital von 85.800.000 DM zu verwenden und den Restbetrag von 80.889 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Mannheim, den 15. Juni 1987

DER VORSTAND

Ahlers Dr. Fleck Dr. Kirsch Dr. Schneider

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

In zahlreichen Besprechungen und Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher Berichte des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft sowie über den Geschäftsgang unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten. Ein wesentlicher Teil der eingehenden Beratungen bezog sich auf die beabsichtigte Fusion mit der Zuckerfabrik Franken GmbH, Ochsenfurt.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß zum 28. Februar 1987 und der Geschäftsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung zum Abschlußprüfer gewählten Deutschen Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Geschäftsbericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Gewinnverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Abschlußprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Von dem Prüfungsergebnis des Abschlußprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluß des Berichtes.

Am 7. Juni 1987 verstarb das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrats, Herr Alfons Back. Der Aufsichtsrat verliert mit dem Verstorbenen eine Persönlichkeit, die sich um unser Unternehmen verdient gemacht hat.

Als sein Nachfolger im Aufsichtsrat wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Mannheim vom 25. Juni 1987 Herr Eduard Bossert bestellt.

Mannheim, den 2. Juli 1987

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Ulrich Weiss

Vorsitzender

Jahresabschluß 1986/87

Bilanz zum 28. Februar 1987

AKTIVA		28. 02. 1987	28. 02. 1986	01. 03. 1985- 28. 02. 1986
		DM	TDM	TDM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	88.655.957	92.585	1.447.528 + 44.940
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.112.751	3.340	1.492.468 1.715
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	25.482.921	24.767	1.494.183
	Bauten auf fremden Grundstücken	1.107.508	980	- 994.126
	Maschinen und maschinelle Anlagen	105.011.467	114.483	500.057
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.811.054	13.772	—
	Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	6.236.850	8.113	7.154
	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.319.681	3.023	2.657
		<u>245.738.189</u>	<u>261.063</u>	<u>21.888</u> 1.020
				—
Finanzanlagen	Beteiligungen	50.137.914	51.707	1.669
	Wertpapiere	30.113.230	30.113	51.216
	Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.282.300 DM)	3.947.881	3.866	13.396
		<u>84.199.025</u>	<u>85.686</u>	<u>99.000</u>
	Anlagevermögen	329.937.214	346.749	599.057
			126.309	
			21.416	
			16.821	
			86.491	
			2.600	
Vorräte	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41.348.112	34.709	
	Unfertige Erzeugnisse	89.116.955	88.217	
	Fertige Erzeugnisse, Waren	<u>438.250.653</u>	<u>436.413</u>	
		568.715.720	559.339	227
			530	
			18.924	
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	Geleistete Anzahlungen	211.137	4.364	40.977
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.273.342	103.262	31.580
	Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben	233.171	189	110
	Guthaben bei Kreditinstituten	73.112.903	63.746	72.667
	Wertpapiere	91.299.593	58.299	32
	Forderungen an verbundene Unternehmen	791.432	—	220.873
	Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	831.468	985	566.890
	Sonstige Vermögensgegenstände	<u>123.124.647</u>	<u>99.827</u>	<u>32.167</u>
	Umlaufvermögen	905.593.413	890.011	63
			32.230	
Rechnungsabgrenzungs- posten		790.865	774	15.000
		<u>1.236.321.492</u>	<u>1.237.534</u>	<u>17.230</u>

Die Pensionszahlungen 1986/87 betragen 9.402.318 DM.
Die Zahlungen werden in den nächsten fünf Geschäftsjahren voraussichtlich 103, 108, 112, 118, 125 % der Leistungen im Berichtsjahr ausmachen.

Mannheim, den 15. Juni 1987

SÜDDEUTSCHE ZUCKER-AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ahlers Dr. Fleck Dr. Kirsch Dr. Schneider

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Mannheim, den 16. Juni 1987

DEUTSCHE TREUHAND-GESELLSCHAFT

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Jungen Heß
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Entwicklung des Anlagevermögens 1986/87

	Stand am 01. 03. 1986	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am 28. 02. 1987
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	92.584.715	3.857.103	+ 388.783	104.932	8.069.712	88.655.957
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.340.411	—	—	75.202	152.458	3.112.751
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	24.767.558	1.937.426	—	34.301	1.187.762	25.482.921
Bauten auf fremden Grundstücken	980.013	469.611	—	22.893	319.223	1.107.508
Maschinen und maschinelle Anlagen	114.482.848	44.368.308	+ 7.551.028	226.620	61.164.097	105.011.467
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.771.587	8.911.899	+ 39.515	182.481	8.729.466	13.811.054
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	8.113.275	7.925.722	- 7.979.326	67.120	1.755.701	6.236.850
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.022.493	35.000	—	—	737.812	2.319.681
	<u>261.062.900</u>	<u>67.505.069</u>	<u>—</u>	<u>713.549</u>	<u>82.116.231</u>	<u>245.738.189</u>
Finanzanlagen						
Beteiligungen	51.707.419	72.500	—	—	1.642.005	50.137.914
Wertpapiere	30.113.230	—	—	—	—	30.113.230
Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren (davon durch Grundpfandrechte gesichert 3.282.300 DM)	3.865.937	723.737	—	641.793	—	3.947.881
	<u>85.686.586</u>	<u>796.237</u>	<u>—</u>	<u>641.793</u>	<u>1.642.005</u>	<u>84.199.025</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>346.749.486</u>	<u>68.301.306</u>	<u>—</u>	<u>1.355.342</u>	<u>83.758.236</u>	<u>329.937.214</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. März 1986 bis 28. Februar 1987**

	01. 03. 1986- 28. 02. 1987
DM	DM
Umsatzerlöse	1.503.824.110
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	+ 2.727.401
	1.506.551.511
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.764.859
Gesamtleistung	1.508.316.370
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	- 944.372.261
Rohhertrag	563.944.109
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.767
Erträge aus Beteiligungen	9.011.969
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	2.380.725
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18.315.562
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.765.847
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	98.113
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.783.935
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	24.758.096
Sonstige Erträge (davon außerordentliche Erträge 838.279 DM)	4.347.743
	63.465.757
	627.409.866
Löhne und Gehälter	130.010.673
Soziale Abgaben	21.805.304
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	15.186.412
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	82.116.231
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.642.005
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	262.493
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	371.222
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.389.506
Steuern	DM
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	48.236.854
Zuckersteuer	34.887.843
Sonstige Steuern	114.762
	83.239.459
Aufwendungen aus Verlustübernahme	—
Sonstige Aufwendungen	248.215.755
	598.239.060
Jahresüberschuß	29.170.806
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	70.083
	29.240.889
Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage	12.000.000
Bilanzgewinn	17.240.889

PASSIVA

	28. 02. 1987	28. 02. 1986
	DM	TDM
Grundkapital	85.800.000	85.800
Offene Rücklagen		
Gesetzliche Rücklage	38.257.966	38.258
Freie Rücklage (Einstellung aus dem Jahresüberschuß 12.000.000 DM)	87.200.000	75.200
Rücklage für Substanzerhaltung	78.000.000	78.000
	203.457.966	191.458
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Preissteigerungsrücklage	4.879.873	29.101
Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG	3.222.343	3.759
	8.102.216	32.860
Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	1.349.000	1.455
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	172.319.590	167.675
Rückstellung für Instandhaltung	17.700.740	17.907
Andere Rückstellungen	389.322.635	351.711
	579.342.965	537.293
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon durch Grundpfandrechte gesichert 1.900.000 DM) — Vor Ablauf von vier Jahren fällig 870.000 DM —	3.160.000	—
Verbindlichkeiten aus langfristig zugesagten Kampagnekrediten		
Verbindlichkeiten gegenüber dem Südzucker-Unterstützungswerk	20.465.924	21.239
Sonstige Verbindlichkeiten (durch Grundpfandrechte gesichert) — Vor Ablauf von vier Jahren fällig 5.786.286 DM —	5.714.286	11.429
	26.180.210	32.668
Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon gegenüber Rübenanbauern 272.832.902 DM)	286.629.825	303.395
Erhaltene Anzahlungen	786.000	517
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.359.424	1.540
Sonstige Verbindlichkeiten	21.912.997	33.318
	311.688.246	338.770
Bilanzgewinn	17.240.889	17.230
Wechselobligo		8.187.833 DM
	1.236.321.492	1.237.534

Sitz der
Gesellschaft : Mannheim (Postfach 10 28 55, 6800 Mannheim 1)

Gestaltung : W. Rabe, Weinheim

Satz + Druck : Krusedruck Philippsburg